

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **61/62 (1913)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

möchte, jemals zur Anwendung gekommen und die Schaltung unserer Motoren hat nicht einmal eine Ähnlichkeit mit einer der zahlreichen Schaltfiguren des Patentes.

Es ist zur Beurteilung der Ansprüche des Herrn Eichberg gewiss beachtenswert, dass in diesem Patent die Kommutierung, um die es sich im Grunde bei allen den verschiedenen Schaltungen von Wechselstrom-Bahnmotoren in neuerer Zeit einzig handelt, mit keiner Andeutung erwähnt wird. Dieses Patent befasst sich vielmehr einzig mit einem Verfahren zur Regelung der Geschwindigkeit, das bisher auch von keinem der bekannt gewordenen Bahnmotoren anderer Firmen praktisch zu seinem Zwecke benutzt worden zu sein scheint. Wie weit entfernt Herr Eichberg noch im Jahre 1904 von einer Einsicht in die Verwendbarkeit von Hilfsfeldern zur Kommutierung war, hat er selbst am deutlichsten in einem Vortrag (E. T. Z. 1904, Seite 78) ausgesprochen, wo er dem Seriemotor die Anwendung eines Querfeldes allgemein abspricht.

Es ist ferner auffallend, dass Herr Eichberg in seiner Zuschrift „von ordentlichen Vergleichsversuchen der Löttschberglokomotiven“ nichts wissen will, da doch Herr Ingenieur Thormann als technischer Beirat der Berner Alpenbahn-Gesellschaft hierüber sehr bemerkenswerte Angaben im Mai 1911 veröffentlicht hat. Darnach hat die Lokomotive der Maschinenfabrik Oerlikon schon bei halber Belastung einen Wirkungsgrad von 83,5% ergeben, während die A.-E.-G.-Lokomotive mit Eichberg-Motoren bei voller Belastung nur 73,5% aufwies; beim Anfahren mit vollem Zuggewicht konsumierte die M.-F.-O.-Lokomotive 25% ihrer normalen Stromaufnahme, während die A.-E.-G.-Lokomotive mit ihren Eichberg-Motoren 113% aufnahm [Bericht Thormann¹⁾, Seite 26, 28]. Wir können darauf verzichten, auf das weitere Verhalten dieser Eichberg-Motoren einzutreten, ist doch die Tatsache bekannt genug, dass die A.-E.-G.-Lokomotive nach einem kurzen Probebetrieb mit den Eichberg-Motoren nach Berlin heimgereist und nie wieder an den Löttschberg zurückgekehrt ist, während die Lokomotive der Maschinenfabrik Oerlikon seit bald zwei Jahren ununterbrochen den regelmässigen Dienst der Bahn tadellos vollzieht.

Auch der letzte Satz der Zuschrift des Herrn Eichberg ist zu berichtigen.

Die in Dessau-Bitterfeld verkehrenden Lokomotiven der Siemens-Schuckertwerke benutzen in ihren Motoren das gleiche Patent wie die Motoren der Maschinenfabrik Oerlikon und wenn etwa Herr Eichberg in Ländern, wo unser Patent besteht, bei seinen Motoren in gleicher Art phasenverschobene Hilfsfelder zur Kommutierung verwenden will, so wird er die Folgen der Patentverletzung zu gewärtigen haben, welchen Titel er dabei seinen Motoren auch geben mag.

Hochachtungsvoll

Oerlikon, 15. Januar 1913.

MASCHINENFABRIK OERLIKON,
Behn. Studer.

¹⁾ Vergl. den Auszug in „Schweiz. Bauzeitung“ Band LVIII, Seite 85. Red.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dianastrasse Nr. 5 Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

PROTOKOLL

der Delegierten-Versammlung des S. I. & A. V.
vom 14. Dezember 1912 in Olten.

TRAKTANDEN:

1. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 26. August 1911 in St. Gallen.
2. Wettbewerbsnormen für Tiefbauten.
3. Allgemeine Bedingungen für Tiefbauten.
4. Spezielle Bedingungen für Hochbauarbeiten, I. Teil.
5. Dienstvertrag für Angestellte.
6. Reglement für die Bürgerhauskommission.
7. Aufnahme der Sektion Schaffhausen.
8. Stellenvermittlung.
9. Verschiedenes.

Anwesend: vom Central-Comité die Herren: Professor Dr. F. Bluntschli, Vizepräsident; Stadttingenieur V. Wenner; Architekt O. Pflughard; der Sekretär: Ingenieur A. Härry und als Vertreter der

Bürgerhauskommission: Architekt P. Ulrich. (Die Herren Direktor Ingenieur H. Peter, Präsident und Ingenieur E. Huber-Stockar sind entschuldigt.)

Ferner folgende 69 Delegierte aus 17 Sektionen:

Aargau: S. Grosjean; O. Zehnder.

Basel: E. Bürgin; F. Lotz; A. O. Lusser; F. Stehlin; R. Suter.

Bern: E. Baumgart; F. Hunziker; F. Pulfer; Ed. Rybi; A. v. Steiger; A. Schaetz; L. Mathys; H. Pfander; E. Probst; A. Zuberbühler.

La Chaux-de-Fonds: E. Piquet.

Fribourg: F. Broillet; E. Scheim.

Genève: J. Boissonaz; O. Herzog.

Graubünden: G. Bener; J. Solca.

Neuchâtel: E. Elskes; A. Hotz; J. de Perregaux; E. Prince.

Schaffhausen: H. Gysel; H. Schaeffle.

Solothurn: L. Fein; E. Schlatter.

St. Gallen: A. Acatos; E. Kirchhofer; K. Kilchmann; A. Sonderegger.

Tessin: A. Balli; G. Galli; A. Schrafl, jun.

Thurgau: A. Brenner.

Waadt: J. de Blonay; E. Diserens; E. Monod; M. Pelet; J. Tailens; L. de Vallière.

Waldstätte: F. Bossardt; F. Durrer; J. Schumacher-Bühler; A. am Rhyn.

Winterthur: M. Hottinger; P. Ostertag; L. Völki.

Zürich: J. Arter; A. Bachem; A. Frick; A. Hässig; A. Jegher; C. Jegher; Professor Dr. W. Kummer; P. Lincke; R. Maillart; Th. Oberländer; H. Reber; H. Schläpfer; H. Weideli; A. Weiss; A. Witmer-Karrer; R. Zollinger.

Vor der Sitzung fand zwischen 12 und 2 Uhr mittags ein gemeinsames Mittagessen der Delegierten statt.

Beginn der Sitzung nachmittags 2 Uhr.

Der Vorsitzende, Herr Professor Dr. F. Bluntschli, als Vertreter des verhinderten Präsidenten, Direktor H. Peter, begrüsst die Delegierten. Er teilt mit, dass Herr Ingenieur E. Huber-Stockar leider genötigt ist, seinen Rücktritt als Mitglied des Central-Comités zu geben. Zur Geschäftsordnung macht er die Mitteilung, dass Traktandum 2 nach Beschluss des Central-Comités am Schluss behandelt werden soll.

1. Das Protokoll der Delegiertenversammlung vom 26. August 1911 in St. Gallen, veröffentlicht in Band LVIII, Seite 164, der „Schweiz. Bauzeitung“, wird genehmigt.

3. Allgemeine Bedingungen für die Ausführung von Tiefbauarbeiten. Stadttingenieur Wenner referiert. Die Delegiertenversammlung vom 11. Dezember 1910 in Aarau hat das Central-Comité beauftragt, Normen für Allgemeine Bedingungen für die Ausführung von Tiefbauarbeiten aufzustellen. Zu diesem Zwecke wurde vom Central-Comité eine Kommission eingesetzt aus folgenden Herren: H. Peter, Direktor, Zürich, Präsident; Buttica, Ingénieur Conseil, Lausanne; Gruner, Ingenieur, Laufenburg; Gutzwiller, Ingenieur, Basel; Kilchmann, Stadtrat, St. Gallen; Maillart, Ingenieur, Zürich; Mathys, Architekt, Bern; Wenner, Stadttingenieur, Zürich. Der Entwurf dieser Kommission und des Central-Comités ist den Sektionen, Kantonsregierungen, dem schweizerischen Baumeisterverband und der Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen zugestellt worden. Aus eingegangenen Äusserungen und mehrmaligen Besprechungen mit einer Delegation des schweizerischen Baumeisterverbandes ist der vorliegende Entwurf vom 24. Oktober 1912 hervorgegangen. Der Referent bespricht die verschiedenen Abänderungsanträge der Sektionen Zürich, Aargau und Thurgau.

Die Diskussion wird eröffnet. Bossardt (Waldstätte) wünscht eine bessere Fassung von Artikel 5, Alinea 2. Es sollten ferner in den Bedingungen Bestimmungen betr. die Versicherungspflicht des Unternehmers aufgenommen werden. Pflughard möchte letzteres nicht empfehlen, da sonst der Bauleiter verantwortlich gemacht werden kann, wenn er die Erfüllung dieser Pflicht nicht durchgesetzt hat. Acatos (St. Gallen) wünscht Aufschluss zu Artikel 5, Alinea 3, über den Begriff „Preisgattung“. Es ist auch nicht klar, wann neue Preise vereinbart werden müssen. Wenner bemerkt, dass mit dem Wort „Preisgattung“ nicht nur die verschiedenen Arbeitsgattungen, sondern auch die verschiedenen Positionen ein und derselben Arbeitsgattung unterschieden werden sollen. Die

neuen Preise treten ein für Arbeiten über 20 % der Masse der einzelnen im Vertrag bezeichneten Preisgattungen. *De Vallière* (Waadt) bemerkt, man würde dem Bauleiter einen Dienst erweisen, wenn in den Bedingungen auf die Versicherungspflicht des Unternehmers hingewiesen würde. Auf eine Erwiderung von *Pfleghard*, dass die Versicherungspflicht der Unternehmer gesetzlich geregelt sei, bemerkt *de Vallière*, man sollte am Schlusse die gesetzlichen Bestimmungen aufführen und in den Bedingungen an sie erinnern.

Es wird *beschlossen*, in den Bedingungen auf die Versicherungspflicht des Unternehmers hinzuweisen und die bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen am Schlusse aufzuführen.

Kilchmann (St. Gallen) glaubt, Artikel 5, Alinea 2, gehe zu weit, indem der Unternehmer das Recht auf Nachforderungen erhält, gleich ob er Verlust hat oder nicht. Er stellt den Antrag auf 30 %. *Pfleghard* bestätigt, dass man den Unternehmern gegenüber in den Hochbaubedingungen weiter entgegengekommen sei. *Maillard* (Zürich) betont, dass die Abänderungen gegenüber dem Voranschlag bei Tiefbauarbeiten sehr häufig sind. Die Installationen machen im Gegensatz zu den Hochbauarbeiten einen grossen Prozentsatz aus. *Bachem* (Zürich) teilt den Beschluss der Sektion Zürich auf Annahme der Bedingungen mit. Nachdem *Härry* und *Bossardt* (Waldstätte) den Antrag stellen, über die 20 % oder 30 % nicht abzustimmen und es der Kommission zu übertragen, nochmals mit dem Baumeisterverband zu unterhandeln, zieht *Kilchmann* seinen Antrag zurück, und es werden in der *Schlussabstimmung* die Bedingungen mit den gewünschten Abänderungen und Ergänzungen mit grossem Mehr genehmigt.

4. *Spezielle Bedingungen für Hochbauarbeiten*. I. Teil. *Pfleghard* referiert. Die Kommission und das Central-Comité schlagen vor, die Normen vorläufig provisorisch herauszugeben und der Kommission Auftrag zu erteilen, mit dem Central-Comité die definitive Festsetzung derselben vorzunehmen. Eine nächste Delegiertenversammlung soll endgültig entscheiden. Die Uebersetzung wird durch eine Kommission aus welschen Mitgliedern geschehen. Für Maurerarbeiten wird ein besonderes Offertformular ausgearbeitet. Den Bedingungen für armierte Betonarbeiten ist ein besonderes Submissionsformular beigegeben. Die Bedingungen für Zentralheizungen sind erst in erster Lesung aufgestellt worden und müssen mit den Unternehmern noch beraten werden. Die Delegiertenversammlung soll sich darüber aussprechen, ob bei Barzahlungen ein Skonto vorgesehen werden soll. Kommission und Central-Comité schlagen eine solche Bestimmung vor. Es soll damit gewissen Uebelständen im Zahlungswesen bei Bauarbeiten abgeholfen werden. Der gute Zahler, der gemäss den allgemeinen Bedingungen zahlt, soll eine Prämie bekommen gegenüber dem schlechten Zahler. Auch werden die Bauführer für eine promptere Abrechnung besorgt sein. Es wird immer Unternehmer geben, welche die Prozente geben. Wenn wir eine Bestimmung darüber in die Bedingungen aufnehmen, so kann sie der Unternehmer in seiner Preisofferte berücksichtigen. Ausserdem stellt das Central-Comité folgende Anträge:

a) Die Kommission für Hochbaunormalien wird ermächtigt, die Verhandlungen mit den Unternehmerverbänden über die Formulare F bis Q abzuschliessen und den massgebenden Text, sowie die Uebersetzungen im Einverständnis mit dem Central-Comité festzustellen.

b) Die so bereinigten Normalien F bis Q werden provisorisch in Gebrauch genommen. Die definitive Beschlussfassung erfolgt in einer der nächsten Delegiertenversammlungen.

c) Unter Verdankung der bisher geleisteten grossen Arbeit wird die Kommission für Hochbaunormalien ersucht, in ähnlicher Weise Entwürfe für weitere Arbeitsgattungen des Hochbaues auszuarbeiten.

Piquet (La Chaux-de-Fonds) macht auf den Widerstand der Unternehmer gegen die Skontobestimmung aufmerksam. Auch der schlechte Zahler wird die Prozente verlangen. Zwischen dem Kaufmann und Unternehmer besteht ein prinzipieller Unterschied. *Boissonaz* (Genf) meint, es sei nicht richtig, dass demjenigen, der nach den Bedingungen bezahlt, eine Prämie ausgesetzt wird. *Zollinger* (Zürich) verliest den Antrag der Zürcher Delegierten auf Ablehnung des Skonto. *Hottinger* (Winterthur) spricht sich auch gegen eine provisorische Aushingabe der Normen für Zentralheizungen aus, da verschiedene Bestimmungen derselben technisch anfechtbar sind. *Suter* (Basel) wünscht eine gründliche Besprechung aller speziellen Bedingungen vorerst in den Sektionen. *Pfleghard* erwidert, dass der Entwurf für Zentralheizungen eine erste Lesung bedeute und noch Verhandlungen mit den Zentralheizungsindustriellen gepflogen werden sollen. Die Speziellen Bedingungen werden von den Mitgliedern sehr verlangt.

In der *Abstimmung* wird mit allen gegen 1 Stimme die Aufnahme eines Artikels über Skontogewährung abgewiesen. Antrag a) des Central-Comités wird mit grossem Mehr angenommen. Antrag b) mit 30 gegen 25 Stimmen angenommen. Antrag c) mit grosser Mehrheit angenommen. (Schluss folgt.)

Gesellschaft ehemaliger Studierender der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Stellenvermittlung.

On cherche un ingénieur-mécanicien, connaissant bien la conduite des travaux de construction et en même temps capable de diriger le bureau. Il faut un homme actif et énergique sachant se faire obéir. (1829)

Gesucht ein oder zwei jüngere Ingenieure mit zwei- bis dreijähriger Praxis im Dampfturbinenbau für die Rotationskompressorenabteilung einer Firma in den Vereinigten Staaten. Anfangsgehalt 5 bis 6000 Fr. Eintritt sofort. (1831)

Gesucht ein tüchtiger Ingenieur zur selbständigen Vermessung und Absteckung eines Stollenbaues von etwa 2000 m Länge. Eintritt sofort. (1832)

Gesucht junger akademisch gebildeter Techniker für die Ausrechnung von Wassermessungen und zur Mithilfe bei den Vorbereitungsarbeiten für schweizerische Wasserkraftstatistik. Gehalt 300 Fr. im Monat. (1833)

On cherche un ingénieur parfaitement au courant des appareils de levage. Il doit être homme du métier, c'est à dire pouvoir faire sans aide n'importe quel projet d'appareils de levage courants. (1834)

Gesucht ein Maschinen-Ingenieur mit Erfahrung im Dampflokomotivbau für eine Elektrizitäts-Firma. Sprachkundige Schweizer mit Fahrdienstpraxis und Diplom bevorzugt. Eintritt baldmöglichst. (1835)

Auskunft erteilt

Das Bureau der G. e. P.
Rämistrasse 28, Zürich I.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
19. Januar	Alb. Stephani	Deitingen	Sämtliche Arbeiten zu einem Neubau in Deitingen (Solothurn).
20. "	Ulr. Walt, Architekt	Herisau (Appenzell A.-Rh.)	Erd-, Beton-, Kunststein- und Maurerarbeiten, sowie Kanalisation zu einem Wohnhausneubau.
23. "	Städt. Tiefbauamt	St. Gallen	Arbeiten zur Erweiterung d. Unterstation Geltenwilenstrasse d. Elektrizitätswerks.
24. "	J. Wipf, Architekt	Thun (Bern)	Sämtliche Arbeiten zu einem Neubau im Seefeld.
25. "	Th. Scherrer, Architekt	Kreuzlingen (Thurgau)	Maurer-, Verputz-, Kunststein-, Zimmer-, Flaschner- und Dachdeckerarbeiten zu einem Neubau in Schönenbaumgarten.
25. "	Städt. Wasserversorgung	Zürich	Lieferung von Metallwaren, Hahnen und dergl. für 1913 (Gewicht etwa 4000 kg).
25. "	Städt. Gaswerk	Zürich	Lieferung von Gussröhren u. Formstücken für 1913 für das städt. Gasleitungsnetz.
25. "	A. Betschon, Architekt	Baden (Aargau)	Spengler-, Glaser- und Malerarbeiten zum Neubau eines Saales in Baden.
25. "	Gemeindeschreiberei	Zollkofen (Bern)	Neuanlage einer Strasse von der Staatsstrasse nach Wahlacker-Lüftern (240 m).
25. "	Städt. Wasserversorgung	Zürich	Lieferung von Röhren, Formstücken und Apparaten für 1913.
25. "	Bollert & Herter, Arch.	Zürich	Sämtliche Arbeiten für den Neubau der Appenzell A.-Rh. Kantonalbank in Herisau.
28. "	Gemeindeamt	Waldkirch (St. Gall.)	Bau der Nebenstrasse von Felsenhof-Lehn in der Länge von etwa 1400 m.
9. Febr.	Ingenieur der S. L.-A. B.	Bern	Einfriedigungen für die Schweiz. Landesausstellung auf dem Neufeld u. Viererfeld.
15. "	F. Felder, Architekt	Luzern	Alle Arbeiten für den Schulhaus-Neubau der Gemeinde Ebersecken.
20. "	Schweizerische Landes- hydrographie	Bern	Lieferung der Materialien und Montierung der elektrischen und mechanischen Teile der neuen Flügelprüfungsanstalt der Schweiz. Landeshydrographie.